Zuſammenſtellung der Veröffentlichungen von weiland Dr. F. Landwehr, Bielefeld.

Namens des Vorstandes von Dr. A. Zickgraf u. Th. Kriege.

Die ſchriftſtelleriſche Tätigkeit unseres 1911 verſtorbenen Freundes, des praktiſchen Arztes Dr. F. Landwehr, Bielefeld, die wir ſchon in dem Nachruf „Zu Dr. Landwehrs Gedächtnis“[1]) würdigten, konnte bis zu dem ſchon bald darauf erfolgten Erſcheinen des Jahresberichtes nicht mehr im Einzelnen dargeſtellt werden, weil eine von uns veranſtaltete Sammlung der weit zerſtreuten und an verſchiedenen Orten veröffentlichten Aufſätze damals noch ſehr unvollſtändig erſchien[2]). In der Zwiſchenzeit wurde verſucht, die Lücken auszufüllen. Trotzdem die Verwandten und alle Stellen, denen Aufſätze des Verſtorbenen bekannt ſein konnten, befragt worden ſind, trotzdem außer den Zeitſchriften, die vermutlich Veröffentlichungen gebracht haben, auch ſonſt ganze Reihen von periodiſch erſcheinenden Blättern durchſucht worden ſind, ſcheint uns auch heute noch die Sammlung nicht vollſtändig. Wenn wir aber doch jetzt dieſe Zuſammenſtellung bringen, ſo geſchieht dies einerſeits deshalb, weil wir ſeit einiger Zeit nirgends mehr einen Fund gemacht haben, anderſeits weil wir die Erfüllung dieſer Dankespflicht an den Verſtorbenen nicht noch auf längere Zeit bis zum Erſcheinen des nächſten Berichtes hinausſchieben wollen. Sollten wir beim weiteren Suchen noch Erfolg haben, ſo werden wir dies im nächſten Bericht mitteilen.

1881 Der Zug von Libellula quadrimaculata.
Entomolog. Nachr. 7. Jg., 280–281.

1886 Monſtröſe Bildungen bei Carabiden.
Entomolog. Nachr. 12. Jg., 109–110.

1893 Zur Aetiologie des Chalazions.
Zieglers Beiträge zur pathalog. Anatomie. Bd. XVI. Heft 2. (Zugleich Doktor-Dissertation, Leipzig.)

1899 Ein Jahr Diphtherieserumbehandlung in der Landpraxis.
Deutſche Mediz. Wochenſchr. Nummer 5.

---

[1]) Ravensberger Blätter 1911. Seite 9-10.
2. Ber. Nat. Ver. Bielefeld 1911. Seite XIII-XIV.
Walther, E. Zur Erinn. an Herrn Dr. Landwehr. 1912. Elberfeld. Seite 10-12.

[2]) Eine vorläufige Übersicht über die biologischen Aufsätze ist von Dr. le Roi, Bonn, im Sitzungsbericht Naturhist. Ver. Preuss. Rheinl. Westf. 1911, E Seite 180-181 veröffentlicht worden.

Ein Fall von Pfählung mit Verletzung des Scheidengewölbes.
Deutsche Mediz. Wochenschr. Nummer 42.

1900 Die Biber im Schopketal bei Örlinghausen.
Blätter f. Lipp. Heimatk. 1. Jg. Nummer 9. Abgedruckt in Ravensb. Blätter 1906, 6. Jg. Seite 65—66.

Über den Nachweis des schwarzen Jura im Teutoburger Wald, südlich von Bielefeld.
Westfäl. Zeitg., Bielefeld. 90. Jg. Nummer 275. Abgedruckt im XV. Jahresber. d. Histor. Ver. f. d. Grafsch. Ravensberg, Bielefeld. 1901. Seite 182—184.

1901 Ein Gipslager im Muschelkalk von Bielefeld.
I. Teil. Westfäl. Zeitg., Bielefeld. 91. Jg. Nummer 22. 2. Beilage. Abdruck und II. Teil im 16. Jahresb. Hist. V. f. d. Grafsch. Ravensberg. Bielefeld 1902. Seite 102—109.

Das Auftreten des Tannenhähers in der Bielefelder Gegend.
Ravensb. Blätt. 1. Jg. Seite 6.

Das Tertiär des Dobergs bei Bünde.
Ravensb. Bl. 1. Jg. Seite 22—23.

Über einen im Teutoburger Wald bei Bielefeld erlegten Schlangenadler.
Westfäl. Zeitg., Bielefeld. 91. Jg., Nummer 182.

Die Grenze der Trias- und der Juraformation im Stadtgebiet Bielefeld.
Ravensb. Bl. 1. Jg. Seite 68—71. Abgedruckt im 16. Jahresber. des Histor. Vereins für die Grafschaft Ravensberg. Bielefeld 1902. Seite 92—101.

1902 Der Teufelsstein bei Döldissen.
Ravensb. Bl. 2. Jg. Seite 73.

1903 Zur Verbreitung des Storches im Weserbergland.
Ravensb. Bl. 3. Jg. Seite 8—9.

Zur Verbreitung des Storches im Weserbergland (Nachtrag).
Ravensb. Bl. 3. Jg. Seite 36.

1903 Die Grenze der Trias- und Juraformation im Stadtgebiet Bielefeld.
Ravensb. Bl. 3. Jg. Seite 50. Abgedruckt im 18. Jahresber. d. Hist. V. f. d. Grafsch. Ravensberg. 1904. Seite 93—95.

Der Nachweis des unteren braunen Jura im Querpaß von Bielefeld.
Ravensb. Bl. 3. Jg. Seite 56 - 57. Abgedruckt im 18. Jahresber. d. Hist. V. f. d. Grafsch. Ravensberg. 1904. Seite 95—99.

1904 Beobachtungen über das Vorkommen der Schwalbenmöve in der Senne bei Bielefeld.
Ravensb. Bl. 4. Jg. Seite 74—75.

1905 Über das Vorkommen von Geschieben der Heersumer Schichten im Geschiebeton von Bielefeld.
Ravensb. Bl. 5. Jg. Seite 56—57.

Dendrologiſche Streifzüge durch Bielefeld und Umgegend.
1. Der japaniſche Schnurbaum.
Ravensb. Bl. 5. Jg. Seite 65—67.

1906 Über Waldkarten für wiſſenſchaftliche Zwecke.
Ravensb. Bl. 6. Jg. Seite 6—7.

Über einen Einbruch von Jura-Schichten im Muſchelkalkgebiet der Sieker Schweiz bei Bielefeld.
Ravensb. Bl. 6. Jg. Seite 11—14.

Aufgaben der entomologiſchen Abteilung des ſtädtiſchen Muſeums.
Ravensb. Bl. 6. Jg. Seite 75—75.

Zur Tektonik des Teutoburger Waldes in der Gegend von Bielefeld.
Ravensb. Bl. 6. Jg. Seite 87—91.

1907 Der Rennvogel, ein ſeltener Irrgaſt des Teutoburger Waldes.
Ravensb. Bl. 7. Jg. Seite 14.

Zur Verbreitung des Haubentauchers im nordweſtlichen Deutſchland.
Ravensb. Bl. 7. Jg. Seite 30.

1908 Beitrag zur Fauna der Großſchmetterlinge Weſtfalens.
Entomolog. Zeitſchr. Stuttgart 22, 70—71. Abgedruckt unter dem Titel: Über das Vorkommen des Bärenspinners Coscinia cribrum bei Bielefeld, in 1. Ber. Nat. Ver. Bielefeld. 1909, 159—160.

1909 Das Vorkommen von Agrotis molothina Dup. in der Senne bei Bielefeld.
Entomolog. Zeitſchr. Stuttgart 23, 128—129. Abgedruckt im 2. Ber. Nat. Ver. Bielefeld. 1911, 83.

Die Ammonitenzonen des Südflügels der Herforder Liasmulde in der Gegend von Bielefeld.
1. Ber. Nat. Ver. Bielefeld. 1909, 132—136.

Die Gliederung des Diluviums und Alluviums in der Gegend von Bielefeld.
1. Ber. Nat. Ver. Bielefeld. 1909, 142—144.

Über einige neuere Aufſchlüſſe im Jura und in der Kreide des Bielefelder Tals.
1. Ber. Nat. Ver. Bielefeld. 1909, 152—155.

— Z. —

Die vorſtehend aufgeführten Arbeiten ſollen im folgenden mit kurzen Stichworten ihrem Inhalt nach charakteriſiert werden.

Als 15jähriger Gymnaſiaſt beobachtete und beſchrieb er in den „Entomologiſchen Nachrichten" einen Zug von Libellula quadrimaculata, eine Libellenart, die zeitweiſe zu Hunderttauſenden vereint große Wanderflüge unternimmt. — Auch während ſeiner Studentenzeit brachte er der Entomologie noch großes Intereſſe entgegen, wie ein Aufſatz über monſtröſe Bildungen bei Carabiden zeigt. Am 19. Oktober 1893 erwarb er ſich die Doktorwürde bei der mediziniſchen Fakultät in Leipzig mit der Diſſertation, zur Aetiologie des Chalazions. Er zeigt, daß die Erkrankung des Chalazions (Hagelkorn des Auges) in einzelnen Fällen ein tuberkulöſes Produkt iſt. Als Vertreter eines Landarztes in Oerlinghauſen hatte er 1894 Gelegenheit, bei einer dort herrſchenden Diphtherie-Epidemie die Wirkung des damals neuen Behringſchen Heilſerums zu erproben. Seine Beobachtungen veröffentlichte er in der mediziniſchen Wochenſchrift. Er zeigte, daß durch die Injektion außerordentlich günſtige Wirkung erzielt worden ſei, ſodaß der frühere ungeheuer große Prozentſatz von Todesfällen auf etwa 2% zurückgegangen ſei.

In den Blättern für Lippiſche Heimatkunde weiſt er 1900 auf das frühere Vorkommen des Bibers in den Waſſerläufen des Teutoburger Waldes hin. Durch einen im Schopketal bei Örlinghauſen gemachten Fund von Knochenreſten des Bibers, die zum Teil im Detmolder Muſeum aufbewahrt werden, iſt das frühere Vorkommen dieſes Tieres im Quellgebiet der Ems erwieſen.

In der Beilage der Weſtf. Zeitung berichtet er 1901 über einen im Teutoburger Walde bei Bielefeld erlegten Schlangenadler (Circaetus gallicus Gm).

Im April desſelben Jahres veröffentlichte er in den Ravensberger Blättern eine nähere Beſchreibung des Tannenhähers (Nucifraga caryocatactes L), eines Verwandten unſeres Eichelhähers, der im ſtrengen Winter ſeine nordiſche Heimat verläßt und auch auf ſeiner ſüdlichen Wanderung im Jahre 1900 in Bielefeld erſchienen iſt. — Ebendort behandelte er im Juni das Tertiär des Dobergs bei Bünde. Auf ſeine Entſtehung hinweiſend zählt er die Bart-

foſſilien der dort nur einmal in ganz Norddeutſchland zuſammen vorkommenden 3 Abteilungen des Oligocäns auf, dabei darauf hinweiſend, daß die von Lienenklaus am Doberg gefundenen und erwähnten ca. 410 Tierſpecies einer ehemaligen ozeaniſchen Tierwelt angehört haben und von einer Großartigkeit und Schönheit ſind, wie wir ſie heute nur noch in den tropiſchen Meeren wiederfinden. — Im Dezember erſchien in den Ravensb. Blättern eine Abhandlung über die Grenzen der Trias- und Juraformation im Stadtgebiet Bielefelds. Nach Einführung in die 3 Triasformationsglieder, Buntſandſtein, Muſchelkalk und Keuper, und der nächſtjüngeren Juraformation deckt er eine Ungenauigkeit der Dechen'ſchen Karte auf, die nach ſeinen Angaben eine unrichtige Wiedergabe der Grenzlinien zwiſchen der Trias- und Juraformation enthält. Bei einer Reihe von Aufſchlüſſen, die er anführt, konnte er die Grenz- oder Psilonotenſchichten feſtſtellen, wonach die Grenze zwiſchen Trias und Jura im Stadtgebiet 1—1½ km näher dem Gebirge zu als die Dechenſche Karte angibt, verläuft. — Im gleichen Jahr führt er im Jahresbericht des hiſtoriſchen Vereins den Nachweis des ſchwarzen Jura im Teutoburger Walde bei Bielefeld. Er fand 1886 bei der Gärtnerei Bethel die oberen Schichten des ſchwarzen Jura, die Posidonienschiefer, die bis dahin in dieſem Teile des Teutoburger Waldes noch unbekannt waren. — 1902 verbreitet er ſich ebendort über die Gipslager im Muſchelkalk bei Bielefeld und zieht daraus den Schluß, da Gips und Steinſalz ſich meiſt vergeſellſchaftet vorfinden, daß auch der Muſchelkalk bei uns, ebenſo wie an anderen zahlreichen Stellen Steinſalzlager führt, was mit der Steinſalzquelle in den Heeper Fichten beſtätigt ſein dürfte. — Auch macht er in den Ravensb. Blättern auf den bis dahin größten Findling der Bielefelder Gegend aufmerkſam, den Teufelſtein bei Döldiſſen an der preuß.-lipp. Landesgrenze und gibt die dort im Volksmunde noch heute kurſierende Teufelsſage wieder.

In der Beſchreibung eines neuen Aufſchluſſes und der dort gefundenen neuen Leitfoſſilien finden wir 1903 ſeine früheren Angaben über die Grenzen der Trias- und Juraformation bei Bielefeld beſtätigt. — Sodann gibt er in den Ravensberger Blättern bekannt, daß es ihm auch gelungen iſt, das Vorkommen des unteren

braunen Jura im Querpaß von Bielefeld nachzuweiſen. Ein Aufſchuß in der Bülowſtraße brachte blauſchwarze Tone mit einer Faſermuſchel (Inoceramus polyplocus) zutage, die für die oberen Schichten des unteren braunen Jura charakteriſtiſch iſt. — Zu Ende des Jahres wird die örtliche Forſchung durch ihn in den Ravensberger Blättern auf die Schwalbenmöve (Sterna hirumdo) bei Bielefeld hingelenkt, die auf ihren Herbſtzügen mehrfach an den Teichen unſerer Gegend, Steinhagen, Rietberg, Dümmer See beobachtet iſt.

Bei Anlage der neuen Kanaliſation in Bielefeld benutzte Dr. Landwehr die vielen Aufſchlüſſe, um ſeine Beobachtungen in einer großen geologiſchen Karte niederzulegen, die aber leider von ihm nicht ganz zum Abſchluß und zur Veröffentlichung gebracht iſt. Seine darin niedergelegten Aufzeichnungen über Geſteinsbeſchaffenheit und Foſſilführung, werfen aber ein bedeutſames Licht auf den ganzen Aufbau des Teutoburger Waldes und werden nach dem Urteil der königl. geol. Landesanſtalt zu Berlin eine wertvolle Unterlage in der Erforſchung der Geologie Bielefelds bilden. Die Karte iſt in den Beſitz der geologiſchen Landesanſtalt übergegangen und ſo iſt uns eine Veröffentlichung leider nicht möglich.

1905 finden wir in den Ravensberger Blättern eine größere Abhandlung über das Vorkommen von Geſchieben der Heerſumer Schichten im Geſchiebeton von Bielefeld. Er ſtellt darin feſt, daß über die Geſchiebe des oberen Jura unſere Gegend noch ſehr wenig bekannt und daher ein Sammeln der heimiſchen und nordiſchen Geſchiebe wünſchenswert ſei, da ſie uns ein wichtiges Hilfsmittel bieten, den Weg feſtzuſtellen, den das vorrückende Inlandeis genommen hat. — Im gleichen Jahr erſchienen in den Ravensb. Blättern „Dendrologiſche Streifzüge durch Bielefeld und Umgegend“. Es iſt dieſes ein Beitrag zum Schutz der Naturdenkmäler. Ganz beſonders lag ihm die Erhaltung des in Bielefeld einzigen, aus Japan kommenden Schnurbaum (Sophora Japonica L) am Herzen, der damals im Garten der Erholung, Kaſernenſtr., ſtand, aber kurz nach der Veröffentlichung der Axt zum Opfer gefallen iſt. Ein Aufſatz im folgenden Jahr dient gleichfalls dem Naturſchutz. Es wird darin der Wunſch zum Ausdruck gebracht, den intereſſierten Naturfreunden,

ſtädtiſcherſeits Waldkarten für wiſſenſchaftliche Zwecke auszuhändigen. — Ebenfalls in den Ravensberger Blättern erſchienen ſeine Gedanken über die Aufgaben der entomol. Abteilung des neu gegründeten ſtädt. Muſeums. Er befürwortet, daß die im heimiſchen Gebiete vorkommenden Tieraten durch beſondere Namenſchilder kenntlich gemacht, ſonſt aber im allgemeinen ein engherziger Standpunkt unbedingt vermieden werden müſſe. In längeren, eingehenden Ausführungen zur Tektonik des Teutoburger Waldes in der Gegend von Bielefeld behandelt er dann die Frage, wo die von ihm in der Bülowſtraße, Langenhagen u. a. O. gefundenen Sandſteine, die ſonſt nie im braunen Jura gefunden werden, einzureihen ſind. Nach genauer Unterſuchung kommt er zu dem Schluſſe, daß man es mit dem Neokomſandſtein zu tun hat, was auch von Stille als richtig anerkannt iſt. 1907 ſchreibt er über den Rennvogel (Cursorius gallicus), einen ſeltenen Irrgaſt des Weſerberglandes, daß dieſer in Nordafrika beheimatete ſchöne Vogel nur einmal bei Lemgo 1868 erlegt und im Beſitz des Detmolder Muſeums iſt.

Zwei Veröffentlichungen 1908 und 1909 in den Entomologiſchen Nachrichten befaſſen ſich mit ſeltenen Schmetterlingsvorkommniſſen in der Umgegend von Bielefeld.

Den Abſchluß der ſchriftſtelleriſchen Tätigkeit Dr. Landwehrs bilden drei wichtige geologiſche Aufſätze in dem Jahresbericht des Naturwiſſenſchaftlichen Vereins. Sie behandeln: 1. Die Gliederung des Diluviums und Alluviums bei Bielefeld. 2. Die Ammonitenzonen des Südflügels der Herforder Liasmulde. 3. Einige neuere Aufſchlüſſe im Jura und in der Kreide des Bielefelder Tales. Bei dieſen Aufſchlüſſen kommt Landwehr zu der Anſicht, daß in der Veröffentlichung zur Tektonik des Teutoburger Waldes 1906 ſeine Folgerungen in bezug auf die Sandſteine der Bülowſtraße falſch ſei; daß ſie nicht zum Neokom, ſondern zum Gault gehören.

Von den aufgefundenen Arbeiten ſind 3 mediziniſchen Inhalts, 12 befaſſen ſich mit geologiſchen, darunter 4 entomologiſchen, 1 mit botaniſchen Dingen, 2 dienen Sammlungs- und Muſeumszwecken; der Reſt (13) behandelt zoologiſche und mineralogiſche Vorkommniſſe und Funde. Insgeſamt ſind es 31 Veröffentlichungen.

— Kr. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Landwehr Friedrich

Artikel/Article: Zusammenstellung der Veröffentlichungen von Weiland XI-XVII